



Aus einem 3-Bett-Pensionszimmer (Bild oben) wurde ein durchdachter, barrierefreier Wohn-, Schlaf- und Baderaum. Die Deckenschiene vom Bett (Bild ganz oben) in den Sanitärbereich (li.) erleichtern den Alltag enorm.

# WOHNEN OHNE HINDERNISSE

Das steirische Installationsunternehmen Maxonus aus Admont gewann den OaseBad-Sanitärplanungs-wettbewerb mit einem richtungsweisenden Wohn-, Schlaf- und Baderaum.

**B**arbara Maxonus setzt sich bereits seit Jahren intensiv mit barrierefreiem Bauen auseinander. „Ich besuche mindestens einmal pro Jahr eine Fortbildung zu diesem Thema“, erzählt die Unternehmerin aus Admont, die sich auch sonst stets über neue Trends und Produkte auf dem Laufenden hält. Eine Grundregel, das hat sie in ihrer Beschäftigung mit den Anforderungen an die Barrierefreiheit gelernt, beachtet sie bei ihren Planungen immer: „Man muss den Blick aufs Ganze werfen und immer

die gesamte Wohnsituation und die persönlichen Bedürfnisse der Kunden im Auge behalten“, so Maxonus. Es reicht eben nicht, einfach nur eine bodenebene Dusche statt einer Wanne einzubauen. So hat sich der 2005 gegründete Installationsbetrieb bereits einen sehr guten Ruf erarbeitet. Zahlreiche Auszeichnungen, wie zum Beispiel der Sieg beim ersten OaseBad-Sanitärplanungs-wettbewerb 2012 unterstreichen das. Barbara Maxonus steht zudem auch als Ansprechpartnerin für Architekten und Planer auf dem Ge-

biet des barrierefreien Bauens zur Verfügung.

## KOMPLETTE NEUKONZEPTION

Dass sich Barbara Maxonus mit Barrierefreiheit gut auskennt, hat sich in der Obersteiermark schon herumgesprochen. So wurde das Unternehmen einer an Multipler Sklerose erkrankten Frau in Haus im Ennstal empfohlen, die angesichts des Krankheitsfortschritts besondere Bedürfnisse in Hinblick auf ihre Wohn- und Badsituation hatte. Dank der Unterstützung der

Familie war klar, dass eine Pflege daheim in jedem Fall möglich gemacht werden sollte – Voraussetzung dafür war aber der barrierefreie Umbau der Wohnung. In der familieneigenen Pension wurde ein ebenerdiges, 17,5 m<sup>2</sup> großes Gästezimmer samt Bad für die MS-Patientin vorgesehen. Barbara Maxonus gelang hier etwas, was die OaseBad-Jury in ihrer Bewertung des Projektes so beurteilte: „Hier wurde am besten auf die schwierigen baulichen und funktionellen Rahmenbedingungen eingegangen und die komplette Neu-

konzeption und Funktionsänderung erfolgreich umgesetzt.“

**DECKENLIFT UND DUSCHROLLSTUHL**

Für den Umbau des Raumes wurden zuallerst schon in der Planung die Wände zwischen Bade- und Schlafräum umgelegt. So entstand ein rechteckiger Raum, der bis ins letzte Eck des Badbereichs Tageslicht über ein großes Fenster bekommt. Der Badbereich selbst kann durch verschiebbare Glaswände vom Wohnbereich abgetrennt, aber ebenso offen gelassen werden. In jedem Fall ist ausreichend Platz für die Bewegung mit einem Duschrollstuhl sowie eine Betreuungsperson. Der Wendekreis des Rollstuhls von 1,5 Metern ist sowohl im Zimmer vor dem Pflegebett als auch im Bad berücksichtigt.

Eine Besonderheit dieses Projekts ist der Deckenlift, der vom Bett in den Badbereich verläuft. So kann die Bewohnerin mit einem speziellen Gurt direkt und vergleichsweise einfach ins Bad gelangen. Im Bad selbst wurden drei Zonen geschaffen. Da ist zum einen die Dusche, die mit dem Duschrollstuhl befahren werden kann und dank der optimalen Anordnung von Armaturen und Haltegriffen ideal genutzt werden kann. Eine Vorrichtung zum Einhängen eines Spritzschutzes erleichtert es der Betreuungsperson zudem, beim

Duschen zu assistieren. Daneben ist der Waschplatz mit tiefer gelegtem Spiegel und unterfahrbarem, zu öffnendem Waschtisch installiert, bei dem alle nötigen Produkte in Griffhöhe auf den Innenseiten der Türen verstaut werden können. Dritter Teil des Badbereichs ist das WC in idealer Höhe und mit entsprechenden Haltevorrichtungen.

**FARBE UND MATERIAL**

Der gesamte Umbau, der einen Zeitraum von sieben Wochen umfasste, lag in den Händen von Barbara Maxonus. Selbst die Beschaffung eines geeigneten Pflegebettes und des Deckenlifts samt Schiene und Gurt sowie die Kommunikation mit den Behörden, die den Umbau zu bewilligen hatten und bei denen Förder-



PAUKOVITS

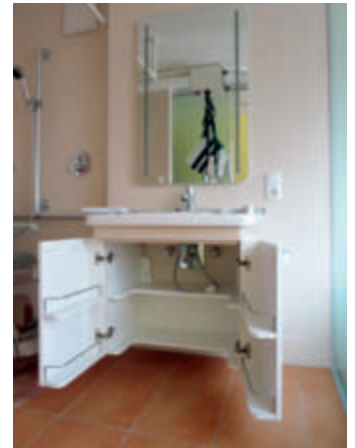
**Den Blick aufs Ganze werfen und die gesamte Wohnsituation im Auge behalten.**

**BARBARA MAXONUS, MAXONUS BÄDER, SANITÄR-, HEIZUNGS- UND UMWELTECHNIK GMBH**

ansuchen einzureichen waren, übernahm sie als „Generalunternehmerin“ für die Schaffung dieses integrierten Wohnbades. Besonderes Augenmerk legte sie auf positive Farben, die der Kundin das tägliche Leben zusätzlich angenehm gestalten, und die farbliche Abstimmung von



Die Dusche ist auch dank der Anordnung der Bedienelemente ebenso auf die Benutzung mit Rollstuhl ausgelegt wie der unterfahrbare Waschtisch.



Sanitär- und Wohnbereich. Ein Beispiel dafür, wie die tatsächliche Umsetzung auf die Bedürfnisse der Kundin abgestimmt wurde, ist die Beschaffenheit des Bodens.

Turnübungen machen muss – in Strümpfen.“ Daher wurde im Wohnbereich wegen der Rutschsicherheit ein Teppichboden verlegt: ein weiteres Mosaiksteinchen für die Zufriedenheit der Kundin.

**SEHEN SOLL MANS NICHT**

Die Firma Maxonus setzt im Jahr über 20 barrierefreie Projekte um. Ein häufig geäußerter Kundenwunsch ist dabei: „Sehen soll mans halt nicht“, erzählt Barbara Maxonus.

Neben der vorsichtigen Ansprache dieses heiklen Themas hat sie sich auch einen eigenen Begriff überlegt, mit dem sie ihre Kunden in aller Regel zu überzeugen weiß: Statt barrierefreier Bäder gibt es bei Maxonus „Wohnen ohne Hindernisse“!

**PAUK**



Vom 70er-Jahre-Bad mit 20-Zentimeter-Stufe beim Duscheingang (oben) zum barrierefreien Bad (rechts).